

NATURNAH GESTALTET- NACHHALTIG GENUTZT



Das Bundesamt für Naturschutz
und sein Standort in Bonn



Inhalt

Vorwort	Seite 1
Selbstverständnis	Seite 2
Der Standort	Seite 4
Die Gebäude	Seite 6
Resultate	Seite 12
Das Außen Gelände	Seite 16
Mitarbeiter einbindung	Seite 20
Perspektiven	Seite 22
Die Außenstellen	Seite 24
Die BlmA	Seite 25
Kontakt	Seite 26

Ein passendes Umfeld für nachhaltig orientierte Aufgaben

Oberstes Ziel des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen für uns und zukünftige Generationen zu erhalten. Dabei gilt es, Naturschutz als unverzichtbar in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung zu verankern. Es liegt nahe, dass eine derart breite gesellschaftliche Verantwortung auch nach innen wirken muss – und zwar in Gestalt einer modellhaften Verwaltung, deren Handeln mit ihren Aufgaben übereinstimmt.

Mit dieser Broschüre möchten wir unsere Liegenschaft in Bonn vorstellen und zeigen, wie wir Natur- und Umweltschutz im direkten Umfeld unserer Arbeit umgesetzt haben. Das Spektrum reicht dabei von Einsparungen bei Material und Energie über die Förderung der Artenvielfalt bei der Gestaltung des Außenbereichs bis hin zu umwelt-

bewussten Beschaffungen. Maßgeblich für den Erfolg aller Aktivitäten sind aber die Teilhabe und das persönliche Engagement der BfN-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter.

Letztendlich möchten wir mit den Beispielen auch darstellen, dass sich Maßnahmen zum Umwelt- und Naturschutz langfristig auch finanziell lohnen können, und zur Nachahmung anregen. Denn jeder Betrieb, jede Behörde und jeder Hausbesitzer kann mit relativ geringem Aufwand und großem Nutzen einen wertvollen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten.



Das BfN-Umweltteam

Das Bundesamt für Naturschutz



Wissenschaftliche Entscheidungsgrundlagen für Politik und Verwaltung bereitzustellen, ist eine der zentralen Aufgaben des Bundesamtes für Naturschutz.



Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) ist die wissenschaftliche Behörde des Bundes für den nationalen und internationalen Naturschutz. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesumweltministeriums und berät dieses fachlich und wissenschaftlich in allen Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Das BfN bildet die zentrale Schnittstelle für den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Politik. Es betreut fachlich und administrativ Forschungs- und Förderprogramme im Naturschutz und ist Vollzugsbehörde u. a. des Washingtoner Artenschutzübereinkommens. Parallel dazu ist das Bundesamt national wie international

Die Zielsetzungen des BfN

- Schutz und Entwicklung der Biodiversität - auf der Ebene der Gene, Arten und Ökosysteme sowie Landschaften
- Nutzung der Naturgüter - auf nachhaltige und naturverträgliche Weise
- Förderung des Naturschutzes - als breite gesellschaftliche Aufgabe



Die Natur kennt keine Grenzen. Auch das BfN bringt sich deshalb heute - neben seinen vielfältigen Aufgaben im Inland - mehr denn je in die internationale Zusammenarbeit ein.

in vielfältige Aktivitäten zum Schutz, zur Entwicklung und zur nachhaltigen Nutzung der Biodiversität eingebunden. Es steht außerdem in einem permanenten Dialog mit verschiedenen Akteuren und Nutzergruppen, denn Naturschutz ist eng mit Wertefragen verknüpft und daher auf einen starken gesellschaftlichen Rückhalt angewiesen.

Seit seiner Gründung im Jahr 1993 hat sich das Aufgabenspektrum des BfN stetig erweitert. Hinzugekommen sind beispielsweise Aufgaben aus dem Bereich der Agro-

Gentechnik, die Umsetzung des Bundesprogramms Biologische Vielfalt und der Meeresnaturschutz. So ist das BfN in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) der Nord- und Ostsee die direkt für den Naturschutz zuständige Vollzugsbehörde. Gleiches gilt seit 2016 für die Durchführung des Nagoya-Protokolls.

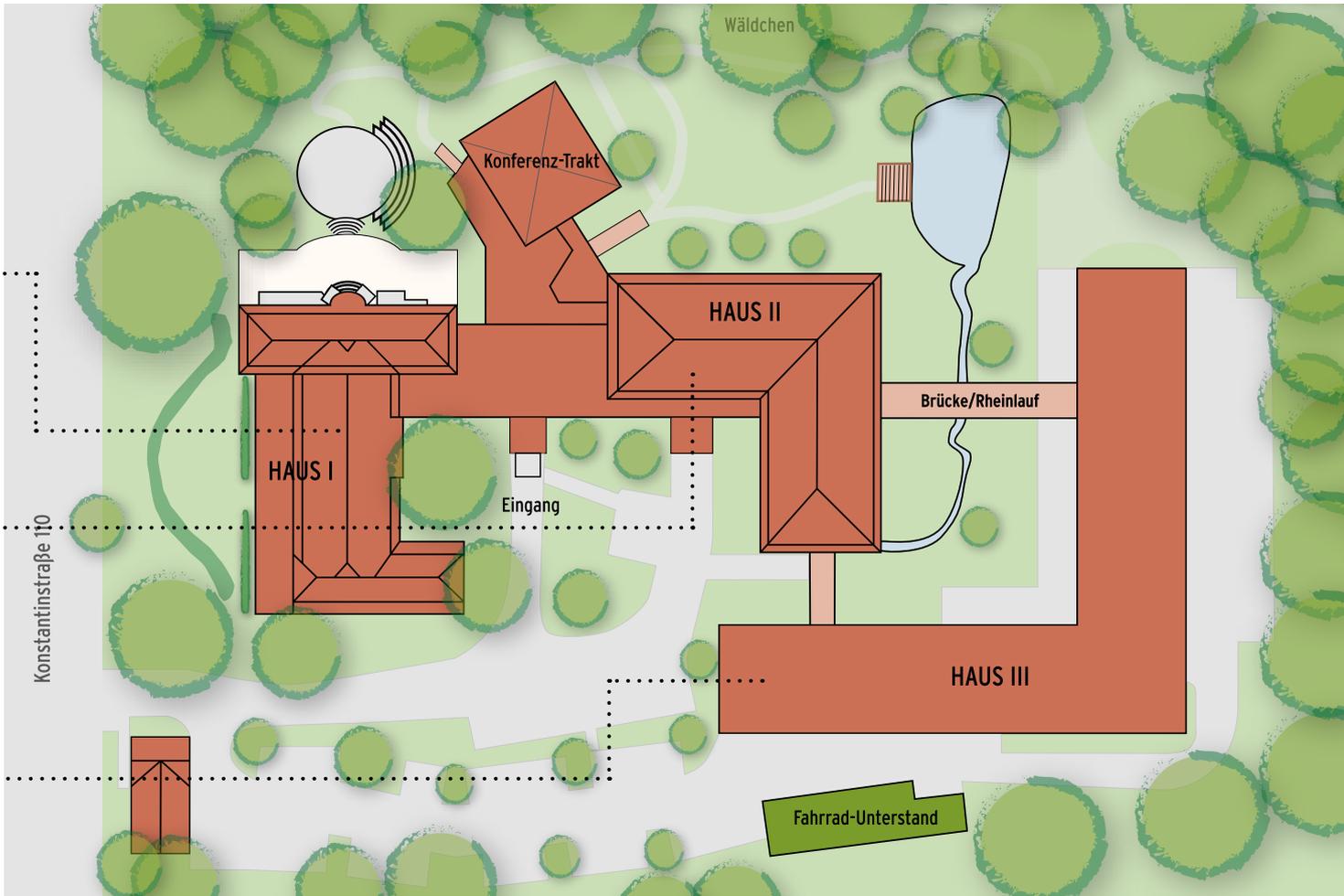
Weitere Informationen über die Arbeit des BfN und zum Naturschutz in Deutschland finden Sie auch unter www.bfn.de.

Der Standort mit Plan

Der Bonner Standort des Bundesamtes für Naturschutz besteht aus vier Gebäuden – einem Altbau, zwei Büroanbauten und einem Konferenztrakt. Begonnen hat deren gemeinsame Geschichte mit der Schaffung der Bundesanstalt für Naturschutz und Landschaftspflege im Jahr 1952. Diese bezog nämlich vier Jahre später jenen 1906 entstandenen Altbau, der zuvor als Schulhaus und Internat der „Rheinischen Obst- und Gartenbauanstalt für Frauen“ gedient hatte.

In den folgenden Jahrzehnten führten die Ausweitung der Aufgaben und Zusammenlegungen mit anderen Dienststellen aus dem Bereich des Naturschutzes zu einem steigenden Platzbedarf.





Haus I

Schon im Eingangsbereich, der die Häuser I und II verbindet, ist ablesbar, in welchem Umfang die Sonne die Gebäude über die fast 100 Quadratmeter große Fotovoltaik-Anlage mit Energie versorgt. Etwa 17.000 Kilowattstunden ergibt das pro Jahr. Der gesamte zusätzliche Bedarf wird schon seit 2004 ausschließlich durch Öko-Strom aus erneuerbaren Quellen gedeckt.

Im Foyer fasziniert ein zehn Quadratmeter großes Kunstwerk, eine transparente Wandinstallation. Es symbolisiert die Elemente Wasser, Biomasse und Feuer.

Wie die anderen Gebäude wird auch der Altbau sukzessive auf LED-Beleuchtung umgestellt. Das gilt auch für die Bibliothek, die sich über zwei Etagen erstreckt.



Bild rechts: Beschirmt von der hundertjährigen Rosskastanie liegt der Haupteingang zwischen den Häusern I und II.



Das Haus I: einst ehrwürdiges Schulgebäude und Internat, heute Sitz der BfN-Zentrale.

Das Dach des Dienstgebäudes wurde bereits im Jahr 2011 gedämmt. Die Dachschrägen sind mit Zellulose-Fasern ausgefüllt. Diese Wärmedämmung besteht aus Altpapier und wird aus zerkleinerten und ausgefaserten Papierschnipseln hergestellt. Die Flocken des Dämmstoffes zeichnen sich durch gute Dämm- und Hitzeschutzigenschaften aus und gewährleisten somit eine ökologische und effiziente Dämmung.

Ebenfalls im Jahr 2011 wurden in den Häusern I und II die einfachen Fenster gegen eine Wärmeschutzverglasung ausgetauscht. Dies führte zu erheblichen Einsparungen beim Erdgasverbrauch.



Bild oben: Wasser, Biomasse und Feuer künstlerisch interpretiert – die Wandinstallation von Franz-Josef-Maria Wittekind im Foyer.

Haus II

Entstanden ist dieser rechtwinklige Bau im Jahr 1986 – und damit entsprach er auch den technischen Standards jener Zeit. Das bedeutet, dass mit der im Jahr 2017 abgeschlossenen Baumaßnahme die gesamte energetische und technische Ausstattung auf den heutigen Stand zu bringen war.



Innen auf neuem technischen Stand und außen gut vernetzt mit den Häusern I und III – so gliedert sich der Anbau aus den 80er Jahren heute in das Gesamtensemble ein. Die sogenannte „Rheinbrücke“ ermöglicht es den Mitarbeitern, auf kurzem Wege von Haus II in Haus III zu gelangen, ohne den natürlich angelegten Außenbereich zu beeinträchtigen.



Heute ist dieses Haus ein Beispiel dafür, wie moderne Technik auch in „Alt“-Bauten zu ökonomisch und ökologisch interessanten Lösungen führen kann. So wurden beispielsweise bei der Neugestaltung der Flure und Treppenhäuser energiesparende und durch Bewegungsmelder gesteuerte LED-Lampen sowie ausschließlich umweltfreundliche Materialien eingesetzt.



Tagen für die Natur in der Natur. Der moderne Konferenztrakt - angegliedert an das Haus II - macht es mit seinen großen Fensterflächen und seinem direkten Zugang in den Außenbereich möglich.



Haus III

Der Neubau aus dem Jahr 2006 fällt durch seine vorgesetzte Fassade aus unbehandeltem Lärchenholz auf. Das Holz stammt aus naturnahen Wäldern oder von nachhaltig bewirtschafteten Plantagen und trägt das Naturschutz-Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) – wie übrigens sogar die Kleiderbügel in den Garderoben.

Innen nutzt eine Wärmepumpe, deren Rohre 80 Meter tief in das Grundwasser reichen, dessen Energie zum Heizen im Winter und zum Kühlen im Sommer. Das sorgt für ein gutes Raumklima und Wirtschaftlichkeit – pro Jahr lassen sich so mehr als 17.000 Kubikmeter Erdgas einsparen.

Unbehandeltes Holz an der Fassade, transparente Büroeinteilung innen: so präsentiert sich der „Neubau“ seit 2006.



Apropos sparen: In sämtlichen Büros und Gängen sind die Lampen mit Bewegungsmeldern gekoppelt und leuchten nur dort, wo es gerade nötig ist. Und die Innenwände sind – vor allem gegen Schall – mit Schurwolle gedämmt.

Im Bereich der BfN-Cafeteria und des Konferenztraktes wurden zur Reduktion von Vogelschlag an den Glasflächen Klebefolien angebracht, deren „hochwirksames“ Muster den Vorgaben für Vogelfreundlichkeit entspricht.

2019 fanden im Konferenztrakt umfangreiche Maßnahmen zur Modernisierung der Medientechnik statt. Die Bauarbeiten wurden als Anlass genutzt, auch in diesem Gebäudeteil die Beleuchtung vollständig auf moderne LED-Technik umzustellen, um damit den Stromverbrauch weiter zu reduzieren.

Die Dachflächen von Haus III und des Fahrradunterstandes (rechts unten) wurden mit einer Dachbegrünung aus heimischen Gräsern und bei Bienen beliebten Sedum-Arten versehen. Dies dient der Verbesserung der Biodiversität und des Klimas, denn Regenwasser wird von diesen Flächen teilweise zurückgehalten und durch Verdunstung wieder an die Atmosphäre abgegeben.



Sichtbare und unsichtbare Energieversorgung: Das große Solarfeld auf dem Dach (oben links) und die Erdwärmepumpe im Keller decken ca. 13% des kompletten Energieverbrauchs aller Gebäude. Die in einem kleinen Bereich offen gehaltenen Heizschlangen verdeutlichen Besuchern das Wirkprinzip der Geothermieanlage.

Ökologische und ökonomische Verbesserungen sichtbar gemacht

Zur kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Umwelleistungen wendet das BfN das Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – an. Die letzte Revalidierung erfolgte im September 2019. Dieses Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS-Verordnung (EG-Verordnung 1221/2009) ist ein transparentes und effektives Instrument, um gesetzte Umweltziele durch konkrete Maßnahmen zu erreichen. Es ermöglicht eine frühzeitige Berücksichtigung umweltrelevanter Entwicklungen, weil es alle Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen identifiziert und bewertet, die Auswirkungen auf die Umwelt haben. Neben „direkten“ Umweltaspekten werden auch „indirekte“ Umweltaspekte, wie die Beschaffung von Produkten, bewertet. Dokumentiert wird der Prozess durch die jährliche Veröffentlichung der Umwelterklärung. Die in der Umwelterklärung aufgeführten Kennzahlen stellen die Entwicklung der Umwelleistung im zeitlichen Verlauf dar. Diese Erklärung wird in regelmäßigen Abständen von

Im Rahmen des Umweltmanagementsystems EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) werden jährlich bedeutende Umweltaspekte identifiziert, bewertet und verbessert.

einem unabhängigen Umweltgutachter überprüft. Im Anschluss an die Validierung (Prüfung) werden Richtigkeit und Plausibilität bestätigt.

Die Auszüge aus der **Umwelterklärung 2019 mit Werten für das Jahr 2018** auf den folgenden Seiten veranschaulichen, in welchen Bereichen bereits signifikante Verbesserungen erreicht werden konnten und wo noch Bedarf und auch Potenzial für weitere Einsparungen besteht.



Kernindikatoren der Umwelterklärung des Bundesamtes für Naturschutz (Auszug)

Kernindikator	Einheit	2016	2017	2018
Gesamter Energieverbrauch/MA (Mitarbeiter)	MWh/MA	5,46	5,37	5,00
Gesamtverbrauch erneuerbare Energien/MA	MWh/MA	3,31	3,12	3,07
Anteil erneuerbare Energien am Gesamtverbrauch	%	60,54	58,06	61,31
Gesamtverbrauch Wärme witterungsbereinigt/m ²	MWh/m ²	0,06	0,04	0,05
Jährlicher Verbrauch an Papier/MA	kg/MA	23,18	22,86	19,03
Gesamter jährlicher Frischwasserverbrauch/MA	m ³ /MA	6,35	5,96	6,17
Gesamtes jährliches Abfallaufkommen/MA	kg/MA	524,38	494,16	505,88
Gesamter Flächenverbrauch/MA	m ² /MA	69,92	66,50	67,60
Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen (ohne Flugverkehr)/MA	CO ₂ -Äquivalent in t/MA	0,47	0,49	0,40
Jährliche Emissionen Flugverkehr/MA	CO ₂ -Äquivalent in t/MA	0,43	0,23	0,26

Gesamtes jährliches Abfallaufkommen (Auszug)

Bezeichnung des Abfalls	AVV-Schlüssel	Einheit	2016		2017		2018	
			kg ges.	kg/MA	kg ges.	kg/MA	kg ges.	kg/MA
Restmüll	200301	kg	46.800	200,86	46.800	191,02	46.800	194,19
Papier inkl. Aktenvernichtung	200101	kg	38.940	167,12	39.660	161,88	39.860	165,40
DSD (Verpackungen)	150106	kg	23.400	100,43	23.400	95,51	23.400	97,10
Biomüll	200201	kg	7.020	30,13	7.020	28,65	7.020	29,13
gem. Siedlungsabfälle zur Verwertung	200301	kg	4.930	21,16	3.670	14,98	3.030	12,57
elektronische Geräte	1602XX	kg	568	2,44	520	2,12	1.338	5,55

Wie in der Tabelle „Gesamtes jährliches Abfallaufkommen (Auszug)“ dargestellt beschränken sich die Abfallfraktionen des BfN auf gängige Abfallarten und die Abfallmengen sind recht konstant. Der Wert der gemischten Siedlungsabfälle liegt im Jahr 2016 höher als in den Folgejahren. Dies ist auf die Renovierungsarbeiten in Haus II und die damit verbundene Aussortierung von Altmöbeln zurückzuführen.

CO₂-Emissionen Wärme und Verkehr (Auszug)

Energieträger	Einheit	2016		2017		2018	
		Menge	Menge/MA	Menge	Menge/MA	Menge	Menge/MA
Erdgas (Wärme)	CO ₂ -Äquivalent in kg	88.507,00	379,86	99.103,00	404,50	81.688,00	338,95
Pkw-Verkehr (Pkm)	CO ₂ -Äquivalent in kg	20.651,00	88,63	19.840,00	80,98	14.396,00	59,73
Flugverkehr (Pkm)	CO ₂ -Äquivalent in kg	100.190,40	430,00	56.038,90	228,73	63.660,12	264,15
Gesamt	CO₂-Äquivalent in kg	209.348,40	898,49	174.981,90	714,21	159.744,12	662,83

Seit dem Jahr 2017 ist der Wert der CO₂-Emissionen für Wärme (Erdgas) höher als der Emissionswert für Dienstreisen (Pkw- und Flugverkehr). Im Jahr 2018 lag der Anteil der CO₂-Emissionen im Bereich Wärme bei 51,14 %. Nach der Spitze im Jahr 2017 konnten die Emissionen durch Verbrauchsreduzierung wieder gesenkt werden. Der Pkw-Verkehr konnte u. a. durch vermehrten Einsatz von Video- und Telefonkonferenzen in den dargestellten Jahren gesenkt werden.

Die Ziele des Umweltmanagementsystems und die Ergebnisse der Umwelterklärung fließen in die **jährlichen Fortschreibungen des Umweltprogramms** ein.

Es enthält für jedes Handlungsfeld die künftigen Maßnahmen und Termine sowie die jeweils verantwortlichen Organisationseinheiten. Dabei können sich auch alle Beschäftigten mit eigenen Vorschlägen beteiligen.

Das Außengelände

Parallel zur Errichtung des BfN-Erweiterungsbaus wurden 2006 die Außenanlagen neu gestaltet. So entstand ein Areal von rund 11.000 Quadratmetern, das naturnah bepflanzt wurde. Für die Anlage und Pflege der Flächen gelten klare Grundsätze: Es werden vor allem Pflanzen der heimischen Flora eingesetzt und auf den Einsatz von chemischen Pflanzenschutz- und Düngemitteln sowie Laubbläsern und Streusalz wird vollständig verzichtet.



Klassische Parkelemente, naturnahe insektenfreundliche Anpflanzungen, Nisthilfen sowie verschiedene Kunstwerke machen das Außengelände des BfN zu einem abwechslungsreichen Erlebnis.



Bei der Pflege muss nicht immer alles „aufgeräumt“ werden: Trockene Triebe und Blütenstände von Gräsern und Stauden dienen beispielsweise als Überwinterungsmöglichkeit für Insekten.

Besondere Erwähnung verdienen dabei die folgenden Projekte im Außenbereich:

Das Wäldchen

Hier wurde 1968 ein 4.000 Quadratmeter großes brachliegendes Gartengrundstück mit heimischen Baum- und Strauchgehölzen aufgeforstet und sich selbst überlassen. Das bleibt diese kleine Amts-Wildnis auch weiterhin, denn es gibt hierzulande, zumindest im Bereich von Siedlungen, kaum noch derartige Flächen.

Das Wäldchen bietet nicht nur einem Sperber-Paar, das dort regelmäßig brütet, sondern auch vielen anderen Tieren und Pflanzen ein Zuhause, wie z. B. Schmetterlingen, Käfern oder Pilzen. Diese leben u. a. auf und von Totholz, das sämtlich im Wald verbleibt. Auch gibt es eine kleine Bärlauch-Population, die sich beständig vergrößert.



Die Obstwiese

Es ist inzwischen unumstritten, welche große Bedeutung (Streu-)Obstwiesen für die Artenvielfalt haben. Sie bieten zahlreichen Vogel- und Insektenarten Nahrung und Lebensraum. Bei uns finden sich alte, an Klima und Böden unserer Landschaften angepasste Obstbäume wie beispielsweise der Rheinische Krummstiel. Die Wiese wird nur zwei Mal pro Jahr partienweise gemäht und das Mähgut erst nach drei Tagen abtransportiert, um Insekten eine Fluchtmöglichkeit zu bieten. Als Unterschlupf für Insekten oder Mauereidechsen dient der Natursteinhügel an sonnigem Platz.





Der „kleine Rhein“ und der Teich

Ein (gelegentlich gefüllter) schmaler, von Frauenmantel und Sumpfdotterblumen gesäumter Wasserlauf in einem Bett aus Rheinkieseln zwischen Haus II und Haus III leitet gesammeltes Regenwasser zum Teich, der ein Refugium für wasserliebende Tiere ist und von zahlreichen Insekten, wie beispielsweise Libellen, besucht wird. Die Insektenlarven dienen auch als Futterquelle für Vögel – sogar ein Eisvogel wurde schon beobachtet.



Die Nisthilfen

Unsere Wildbienen-Nisthilfe ist ein Anziehungspunkt nicht nur für Wildbienen, sondern auch für viele andere Insekten. In der direkten Nachbarschaft wachsen Pflanzenarten, die als Pollenlieferanten besonders attraktiv sind.

Zusätzlich wurden an verschiedenen Stellen drei Hummel-Nisthilfen und eine Hornissen-Nisthilfe installiert. Es gibt Nistkästen für Meisen und für Mauersegler (und bei Bedarf auch Spatzen). 2013 wurden an Haus II sieben Behausungen mit insgesamt 21 Nistmöglichkeiten angebracht. Es dauert zwar einige Zeit, bis diese Nistplätze angenommen werden, aber die Freude ist umso größer, wenn es so weit ist.



Unser „Vorgarten“

Auf der straßenseitigen Fläche vor Haus I wurde eine Hecke angepflanzt, die das „Grüne Band“ symbolisiert. Die Fläche hinter dem „Grünen Band“ soll sich künftig wieder als Wiese entwickeln können, um auch hier die Biodiversität zu fördern. Und selbst bei der Rankhilfe für Rosen wird in einem künstlerisch gestalteten Fries Bezug zur Artenvielfalt genommen.



Die BfN-Belegschaft

Im Vorwort zum Umweltbericht 2017 hat der Umweltmanagementvertreter des BfN das Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als „vorbildlich“ bezeichnet. Dies bezieht sich nicht nur auf den bewussten Umgang mit Energieressourcen und Arbeitsmaterial. Es gilt auch für andere Aspekte, wie zum Beispiel die rege Teilnahme an der Klima-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ und die in der Freizeit geleistete Unterstützung für die Aktion „Stadtradeln“.



Es liegt auf der Hand, dass die umfassende Einbeziehung der mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Bonn eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der Umweltaktivitäten des BfN war und ist. Die Beschäftigten haben bereits 2009 weitreichende Umweltleitlinien für alle ihre Tätigkeiten verabschiedet.

Ein Umweltmanagementsystem überprüft deren praktische Wirkung durch regelmäßige Validierungen und lotet das Potenzial für weitere Optimierungen aus. Damit ist ein Prozess der ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung gewährleistet.



Auszüge aus den Umweltleitlinien des Bundesamtes für Naturschutz

2009 von den Beschäftigten des BfN verabschiedet und 2017 aktualisiert.

- „Für uns als Beschäftigte des Bundesamtes für Naturschutz ist es selbstverständlich, bei der Erfüllung unserer Aufgaben besonderes Augenmerk auf die Belange des Naturschutzes zu richten.“
- „Wir setzen uns konkrete Umweltziele und bewerten das Erreichte regelmäßig. Energie, Wasser, Materialien und Flächen nutzen wir sparsam und umweltbewusst, vermeiden Abfall und tragen Sorge, dass nicht vermeidbare Abfälle umweltgerecht verwertet oder beseitigt werden.“
- „Über die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen hinaus streben wir eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes und der Umweltleistung an. Wir überprüfen und beurteilen regelmäßig die Umweltaspekte unserer Arbeit sowie unsere umweltbezogenen Ziele und richten unser Handeln entsprechend aus.“

Die Leitung des BfN hat sich verpflichtet, darauf hinzuwirken, dass diese Leitlinien in alle Ebenen der Verwaltung Eingang finden und verwirklicht werden.



„Schützen“ und „nutzen“ in Einklang miteinander bringen ist Ziel und Motivation für die Beschäftigten des BfN – auch bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfeldes.



Perspektiven

Die Potenziale für weitere relevante Verbesserungen werden zunehmend kleiner und können daher als annähernd ausgeschöpft betrachtet werden. Lediglich umfassende **energetische Sanierungsmaßnahmen** könnten zukunftsorientierte Einsparungen ermöglichen. So ist beispielweise Haus I in den nächsten Jahren nach gleichen umweltförderlichen Aspekten, die bei der im Jahr 2017 abgeschlossenen Renovierung von Haus II im Vordergrund standen, zu modernisieren.



Noch stärker soll in Zukunft der Aspekt Umweltfreundlichkeit beim **Einkauf von Produkten** oder bei der Auswahl von Dienstleistungen berücksichtigt werden.

Auch der weitere sukzessive Umstieg auf **Elektro-Dienstwagen** soll vorangetrieben werden. Die Hybrid- und E-Fahrzeuge werden an Ladestationen auf gesonderten Parkplätzen für Dienstwagen geladen. Ergänzend ist eine E-Tankstelle, die auch der Belegschaft und Gästen zur Verfügung steht, 2019 errichtet worden.



Auf dem Weg zur **digitalen Verwaltung** entstehen durch den Einsatz moderner Technologien in den nächsten Jahren weitere Optimierungsmöglichkeiten, die eine einfachere, schnellere, ressourcenschonende und effiziente elektronische Verwaltungsarbeit weiter ausbauen und verbessern.

Aufgrund des zunehmend begrenzten Verbesserungspotenzials der Bestandsgebäude auf der Liegenschaft gewinnen die indirekten Umweltaspekte, wie Mobilität, Einkauf oder das Veranstaltungsmanagement in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung. Auch hier versucht das BfN, die Umweltauswirkungen positiv zu beeinflussen, und strebt eine kontinuierliche Fortentwicklung an – beispielsweise durch **neue Mobilitätskonzepte** für die Beschäftigten. Mitfahrerplattformen für BfN-Fahrgemeinschaften könnten dazu beitragen, Personenkilometer im Individualverkehr zu reduzieren und somit CO₂-Emissionen einzusparen.



Das Bundesamt für Naturschutz und seine Außenstellen

Außenstelle Insel Vilm (Rügen)

Unsere Außenstelle auf der Insel Vilm bereitet sich derzeit auf die EMAS-Neuregistrierung vor. Aufgrund der einzigartigen Insellage hat Vilm besondere Dienstfahrzeuge wie Dienstboote und Karren für Waren- und Materialtransporte. Bei der Neubeschaffung solcher Dienstfahrzeuge wird besonderer Wert auf emissionsarme Antriebe wie Solar- und/oder Elektroenergie gelegt. So wird eine umweltfreundliche und nachhaltige Variante des Dienstverkehrs ermöglicht.



Außenstelle Leipzig

Aufgrund des wachsenden Raumbedarfs ist die Außenstelle Leipzig Anfang 2020 in eine neu gebaute Liegenschaft umgezogen. An das neue Mietobjekt wurden hohe Anforderungen gestellt (z. B. 100% regenerative Stromversorgung, energiesparende Beleuchtung, naturnahe Gestaltung der Außenflächen). Ebenso wurde das Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit vornehmlich berücksichtigt.



Die BImA - Partnerin für die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Liegenschaft

Die **Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)** ist das zentrale Immobilienunternehmen des Bundes. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesfinanzministeriums und handelt nach den modernen Standards der Immobilienwirtschaft. Aufgabenschwerpunkte sind das einheitliche Immobilienmanagement des Bundes, Immobilienverwaltung und -verkauf sowie die forst- und naturschutzfachliche Betreuung der Geländeliegenschaften. Die BImA verfügt zudem über ein großes Angebot an bezahlbarem Wohnraum, den sie primär im Rahmen der Wohnungsfürsorge Bundesbediensteten zur Verfügung stellt. Die Wohnraumoffensive des Bundes unterstützt die Bundesanstalt, indem sie nun auch selbst baut.

Neben der Pflege und Instandhaltung der Gebäude und Außenanlagen kümmert sich die BImA auch um das Energie- und Umweltmanagement, was für die Liegenschaft des BfN von besonderer Bedeutung ist. Denn die BImA geht mit ihrem selbst entwickelten Energie- und Ressourcenmanagement deutlich über die Anforderungen an einen gewerblichen Vermieter hinaus.

Diese Partnerschaft führt immer wieder zu tragfähigen Lösungen und ist deshalb für das BfN auch eine wesentliche Voraussetzung für die stetige Weiterentwicklung und Verbesserung des anspruchsvollen Umweltprogramms.



Verantwortlich für das Energie- und Umweltmanagement im BfN: die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mit ihrem Sitz in Bonn.



**Bundesanstalt für
Immobilienaufgaben**

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ...“

Grundgesetz, Artikel 20a

Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Konstantinstr. 110
53179 Bonn
www.bfn.de
E-Mail: info@bfn.de
Telefon: (0228) 8491-0
Telefax: (0228) 8491-9999

Redaktion: Ulrike Gefäller, BfN
Andrea Schmitz, BfN

Gestaltung: N-Komm - Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation UG, www.nkomm.eu

Bildquellen: Ursula Euler, Natalie Hofbauer, Michael Pütsch (alle BfN); Thomas Karisch (S. 2 u.); Fritz Pölking (S. 3 r.); Andrey Popov/Adobe Stock (S. 23 o.); BlmA (S. 25)

Druck: Griebisch & Rochol Druck GmbH, Hamm
Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier



Stand: 2020

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Bundesamt für Naturschutz
Konstantinstraße 110
53179 Bonn
Telefon: (0228) 8491-0
Telefax: (0228) 8491-99 99
E-Mail: info@bfn.de

Bundesamt für Naturschutz,
Außenstelle Leipzig
Alte Messe 6
04103 Leipzig
Telefon: (0341) 30977-0
Telefax: (0341) 30977-40

Bundesamt für Naturschutz
Internationale Naturschutz-
akademie Insel Vilm
18581 Putbus
Telefon: (038301) 86-0
Telefax: (038301) 86-150

